

Was ist ebenso faszinierend wie die Musik ? Das Schachspiel natürlich !

Zum zweiten Mal nach 2015, vom 21.04. bis 23.04.2016:

„Faszination Schach“ im dez-Einkaufszentrum Kassel

Eine Gruppe der in dieser Konzentration selten vorkommenden Gattung des

„homo ludens caissensis sympathico“

(für Nicht-Lateiner: Schachspielende sympathische Menschen)

*hat sich der Aufgabe verschrieben, die **Faszination des Schachspiels** allen interessierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in vielen deutschen Städten näher zu bringen. Und das mit sehr viel Engagement in einer derartig vielseitigen Art und Weise, wie es außer der Musik nur Schach vermag !*



*der Maestro, und sein Faszinations-Team v.r.n.l. :
Sebastian Siebrecht, Sonja Maria Bluhm, Philipp Humburg, Anna Endress*

Geflüsterter Insider-Tipp:

Ein Bild für Sammler, da absoluter Seltenheitswert mit enormer Wertsteigerung!

*Im vergangenen Jahr 2015, bei dem ersten Faszinations-Event, waren es mit **Sebastian Siebrecht, Alina Frey und Georgios Souleidis** drei Akteure. Zwei von ihnen waren diesmal aufgrund anderer Verpflichtungen nicht dabei. Aber...kein Problem für den Maestro. Er kennt Gott und die Welt, in heimischen Gefilden sowieso, und er benutzte einfach ein gängiges Gerät namens Handy, trug sein Anliegen vor und erhielt prompte Zusagen. Diesmal gleich im Dreier-Pack, das brachte deutliche **Entlastung** bei der **Arbeitsaufteilung**. Was an den drei Tagen von den Faszinations-Akteuren kräftemäßig geleistet wurde, war nicht von Pappe. Aber junge Menschen sind eben noch deutlich belastbarer als der Maestro selbst, ähm...mit Verlaub !*

*Noch immer können wir **nicht „in medias res“** gehen, jetzt muss zunächst Zeit sein, diese vier Intelligenz-Athleten ein wenig persönlicher vorzustellen, jeweils im Kontext mit ihren Faszinationsauftritten im dez. **Es lohnt sich nachzulesen, vier Meisterspieler/Innen trifft man sehr selten im dez.** Der Maestro hat das Vorrecht !*

Event-Initiator, zentraler Mittelpunkt, und Schachlehrer des Jahres



GM Sebastian Siebrecht

*Fast hieße es Eulen nach Athen zu tragen, wenn man den Großmeister noch vorstellen will. Er ist seit Jahrzehnten eine Institution in der deutschen und internationalen Schachsport-Szene. Hier seine **markanten Lebensstationen** im Steno-Stil, da sonst zu platzaufwendig :*

Jahrgang 1973, ein echtes westfälisches Ruhrpott-Gewächs aus Herdecke (zwischen Hagen und Witten), mit heutigem Lebensmittelpunkt in Essen, mit 11 Jahren Schach

erlernt, aber in Jugendjahren durchaus an anderem Sport interessiert: Sebastian Siebrecht ist eine Hüne von über zwei Metern Körperlänge und mit diesem Gardemaß absolut prädestiniert für Basketball – er war u.a. Mitglied in der NRW-Basketball-Jugendauswahl. Nach dieser „körperlosen Ballsport-Episode“ gewann das Schachspiel klares Übergewicht: Er wurde schnell so spielstark, dass er bei der **SG Bochum 31** erstmals Bundesliga-Luft schnupperte, und das anschließend lange Zeit bei den **Schachfreunden Essen-Katernberg** fortsetzte. **1996 IM-Titel** , **2008 GM-Titel**. Seine **heutige Elo-Leistung: 2447**. Sebastian Siebrecht gewann eine Reihe von nationalen und internationalen Turnieren, ist oder war mehrfach engagiert in Schach-Spitzenteams aus Österreich, Frankreich, Belgien, Niederlande, dort auch mit Gewinn von Landesmeisterschaften. Betreut (trainiert) den Schach-Nachwuchs in vielfältiger Form, dafür hat er ein besonderes humorvolles Talent und Gespür. Seitdem er eine Event-Agentur betreibt, ist er deutschlandweit aktiv mit seiner mehrtägigen Veranstaltung „Faszination Schach“. Wenn man ihm dabei zuschaut, wie er mit Kindern und Jugendlichen „Schachspiel zelebriert“, ist nicht zu übersehen: Da ist einer mit Engagement und vollem Herzen am Werk. Unterstützt wird er jeweils von mitarbeitenden Schach-Enthusiasten mit der genau gleichen Einstellung.



Eine der zahlreichen Schachspiel-Unterhaltungsvarianten: Sonja Maria Bluhm beim Simultan, daneben auch „Schach lernen mit Fritz&Fertig -PC-Programm für die Kinder, Handicapblitz („Schlag den Meister), Konditionsblitz als besonders humoriges Spektakel, und vieles mehr.

Das Schach-Event vom 21.04. bis 23.04.2016 , nach 2015 an gleicher Stätte.

*Die Zeit an den drei Tagen war von 10.00 bis 15.00 Uhr den **Kindern vorbehalten** (Schulklassen, Gruppen, und sogar schon Kita-Bambini). Dabei war besonderes Einfühlungsvermögen seitens der Meisterspieler gefragt, um die Kid's bei Laune zu halten und das Interesse nicht schwinden zu lassen. Wer schon einmal in der Schachjugend-Arbeit tätig war, weiss, wovon hier die Rede ist. Täglich ab 15.00 Uhr kamen dann interessierte Jugendliche und Erwachsene zum Zug.*



*Das ist sein Metier: Kinder unterhaltsam zu motivieren, Schach zu erlernen.
Wer weiss es heute schon , ob nicht unter diesen Kid's zukünftige Schachmeister zu finden sind !*

Handicapblitz mit dem Großmeister

*Der Maestro lässt sich herausfordern von jedem Gegner. Dabei blitzt er mit dem Zeit-Handicap von **nur einer Minute** gegenüber den normalen **fünf Minuten** für den Gegner. Das geht rucki-zucki.....und dazwischen immer noch lockere Sprüche, wie macht er das nur ?*



*Mehrere starke Spieler versuchen sich, links Samuel Maar , rechts Christopher Kearns.
Keinem gelingt es zu gewinnen, der Maestro ist eben nicht umsonst Großmeister.*



Ebenso auch ein unbekannter, aber sehr starker Spieler links, Maurice Schirra rechts

Simultan mit dem Großmeister



Auch der geballte Streitmacht-Anblick der drei Maar-Geschwister kann den Maestro nicht erschüttern.

Maurice fragend nach oben, Leon grübelnd nach unten. Was hat der Maestro jetzt auf der Pfanne ?



*Zuerst der Distanzblick , dann die Attacke.
Der Kaffee dürfte hier im dez durchaus besser schmecken!*

Die Zweite im Team:

(Glück für den Interview-Kiebitz:

Alle Drei waren vorbehaltlos, freundlich, und entgegenkommend gesprächsbereit)



WFM Sonja Maria Bluhm

mit ihrer Kurz-Biographie:

Sonja Maria ist Jahrgang 1998, Schachspiel erlernte sie mit sieben Jahren von ihrem Bruder. Sie hat zwar vielseitige Interessen, aber im Wettkampf-Schach war sie von Beginn an reichlich ehrgeizig und kniete sich mit Energie in die Materie. Ihre erste Schüler-Hessenmeisterschaft schaffte sie deshalb noch im gleichen Lebensjahr - mit sieben ! Erfolg motiviert, denn von da an „rappelte es förmlich im Karton“ mit folgenden **deutschen Schüler- und Jugendmeisterschaften ohne Ende** in allen Altersklassen. Bisheriger absoluter Höhepunkt war ihre Teilnahme bei den **Jugend-Weltmeisterschaften 2014 in Durban/Südafrika**. Dort erreichte sie einen viel beachteten 10. Platz unter den weltbesten Spielerinnen ihres Jahrgangs. Dann war auch der **erste internationale FIDE-Titel WFM** fällig. Da sollen selbstverständlich noch weitere folgen. Nebenher schaffte sie 2016 ihren Abiturabschluss. Logisch, dass sie studieren will. Die Richtung ist zwar noch nicht so ganz klar, aber bis zum Herbstsemester 2016 sind ja noch einige Monate Zeit. Bis dahin wird eine Entscheidung fällig sein. Sonja Maria hat heute eine **Elo-Zahl von 2229**, sie ist in Neuberg (Main-Kinzig-Kreis) zu Hause, spielt aber in **Hofheim**, einem bekannten Südhessenort mit einem sehr starken Schachverein, in der **2. Frauen-Bundesliga am 1. Brett**.

WFM Sonja Maria Bluhm mit einer Simultan-Vorstellung



Bei etwas komplizierteren Stellungsbildern muss Sonja Maria kurz innehalten und nachdenken, und das in gebeugter Haltung. Das spürt sie dann in schmerhaft verspannten Schulterblättern. Drei Tage Schach-Aktion können physisch mitunter ganz schön hart sein.



Bild oben:

***Sonja Maria: Bei'm Simultanieren
(ist neue Wort-Kreation, beim Duden-Verlag schon angemeldet)
Anna: Bei'm Dokumentieren***

Und was ist hier los ? Konditionsblitz- Äätschen – sieht man doch !



***Samuel vs. Sonja Maria: Hier mit der Sprinteinlage, einer hin, eine her.
verbesserter Laufstil bringt sicher noch einige Zehntel !***



Hier gibt es für Beide Grund zum Lachen

Nordhessen war im Faszinations-Team von Sebastian Siebrecht auch beteiligt :



Philipp Humburg, Kasseler SK

mit seiner Kurz-Biographie:

*Philipp ist Jahrgang 1996 mit familiären Wurzeln in Chemnitz (Sachsen). Sein Vater hatte berufliche Bindungen in Kassel und es lag nahe, dass Philipp **2014 ebenfalls in Kassel** sesshaft wurde. Der Vater war es auch, der ihm das Schachspiel beibrachte. Da war Philipp sechs Jahre alt und das Spiel nahm ihn sofort gefangen. Er begann im Verein zu spielen. Und jetzt mal ehrlich bei der folgenden Zwischenfrage: Hat in Nordhessen schon jemand vom **Siebenlehner SV** gehört? Falls jemand ja sagt, dann ist das nicht glaubwürdig. Aber es kommt noch besser: Philipp spielte da nicht nur so vor sich hin, sondern ... gemeinsam mit **Roven Vogel**. Der war **bis 2014** in Nordhessen auch ein unbeschriebenes Blatt. Dann spielte er die 6. Vellmarer Schachtage mit und gewann das Turnier mit 14 Jahren. Kommt immer noch besser – 2015 spielte Roven Vogel die Jugend-Weltmeisterschaft mit und wurde Weltmeister U16! Aber es ist hier die Rede von Philipp Humburg, soll nur heißen, dieser sächsische Kleinstverein in Siebenlehn ist eine **dicke Talentschmiede**! Denn mittlerweile spielt Philipp mit **Elo 2200** beim **Kasseler SK 1 in der Oberliga Ost**, und Roven Vogel mit knapp **Elo 2500** beim Bundesligisten USV TU Dresden. Leute, Leute, vielleicht sollte sich der SK Vellmar mal bei den Siebenlehnern orientieren! Inzwischen studiert Philipp an der **Uni Kassel**, Lehramt für Gymnasium und Mathematik. Das hat den großen Vorteil der kurzen Wege. Er konzentriert sich auf das Studium (drei Semester schon geschafft), denn das wird seine berufliche Basis werden. Nach eigener Aussage ist er deshalb z.Z. „**komplett ledig**“. Bei den „**Vellmarer Schachtagen**“ hat **Philipp bereits vier Mal** sehr erfolgreich mitgespielt.*



*Zwei Mal Ex-Siebenlehner SV, hier bei den Vellmarer Schachtagen:
Philipp Humburg (2015) und IM Roven Vogel (2014)*

Und damit sind wir bei der vierten Akteurin des Faszinations-Teams:



WFM Anna Endress

mit ihrer Kurz-Biografie:

Anna ist Jahrgang 1993. Schachspiel war für sie bereits mit **fünf Jahren** ein Thema mit zunehmender Wichtigkeit. Beide Eltern waren ihre ersten Schachlehrer, aber insbesondere ihre Mutter war entscheidend beteiligt, denn sie war selbst starke Schachspielerin mit Vereinsengagement und entsprechend bestritt sie auch Mannschaftskämpfe. Mit Hilfe ihrer beiden Eltern-Mentoren legte

Anna in kurzer Zeit wahre **Känguruh-Sprünge in Sachen Spielstärke** hin. Die Kinder- und Jugend-meisterschaftstitel in **allen Altersklassen** flogen ihr förmlich zu. Sie wurde **fünfmalige Deutsche Meisterin** in verschiedenen AK, z.B. auch **2006 in der AK U14w. 2007 zur Spielerin des Jahres U14w** gewählt. **Jugend-Vize-Europameisterin**, mehrfache Teilnehmerin an **Jugend-Weltmeisterschaften**, wie z.B. **2002 U10w in Chalkidiki/Griechenland** mit Platz 26 unter den weltbesten Spielerinnen ihres Jahrgangs. Ein vorläufiger Höhepunkt ihrer schachsportlichen Laufbahn war ihre Nominierung für die weibliche **Jugend-Nationalmannschaft**, die bereits seit 2005 auf die **Schach-Olympiade 2008 in Dresden** vorbereitet wurde. Dort nahm Anna gemeinsam mit Melanie Ohme, Judith Fuchs, Sarah Hooft, Hanna Marie Klek (heute alles klangvolle Namen in der deutschen Frauen-Schach-Szene) an der **Schach-Olympiade** teil. Sicher ein beeindruckendes Erlebnis für ein 15-jähriges Mädchen! Später engagierte sich Anna in hochklassigen Vereinen wie den „Burgfräulein's Friedberg“, „TSV Schott Mainz“. 2015 wurde sie für eine **Simultan-Vorstellung** gegen 14 Politiker in Berlin ausgewählt und verlor nur eine einzige Partie. Anna ist in der Jugendarbeit stark engagiert. Sie trainiert z.Z. Eine Gruppe von 15 Kindern. Nach dem Abitur nahm sie 2014 ein Jura-Studium an der Gutenberg-Uni in Mainz auf. Sechs Semester hat sie bereits geschafft, im kommenden Jahr 2017 will sie das Studium erfolgreich abschließen. Das wird die gesunde Basis ihres Berufslebens, denn Schach-Profi, in welcher Form auch immer, wird sie nicht. Das hat so recht keine Zukunft und ist, wie bei Philipp Humburg auch, ihre feste Überzeugung. Das Studium hat Priorität, deshalb müssen z.Z. schachsportliche Aktivitäten zurückstehen. In diese Richtung geht auch, ebenfalls wie bei Philipp Humburg, ihre eigene Aussage - **„komplett ledig“**. Ihre **Elo-Zahl** ist daher auch knapp unter die **2200-Grenze** gerutscht. Dennoch, das wird sich spätestens nach beendetem Studium ändern. Ihr schachsportlicher Ehrgeiz ist nach wie vor stark ausgeprägt: Zu ihrem jetzigen **FIDE-Titel „WFM“** sollen sich noch alle weiteren gesellen, möglichst bis zum **WGM-Titel**! Auch ihre **Rückkehr in die Frauen-Nationalmannschaft** wird wieder ein sehr aktuelles Thema sein. Anna war während ihrer Jugendzeit nicht allein auf Schachsport fixiert, sie hatte auch noch andere Interessen. So wollte der Kiebitz seinen Ohren nicht trauen: Sie spielte Fußball! Und dann noch detaillierter – **zunächst als Sturmtank in der Offensive** mit einer gefürchteten **Links-Klebe** (oder doch beidfüßig?) Später dann im **zentralen Mittelfeld** als umsichtige **Spielgestalterin**! **Anna Endress** ist in **Alzey (Rheinland/Pfalz)** zu Hause und hat zur Uni Mainz reichlich lange Wege.



Die Schachmeisterinnen Sonja Maria und Anna beschäftigen sich ausgiebig mit den kleinen „Schach-Azulis“. Das wurde den Beiden beim Verabschieden auch rührend gedankt, da hingen die Kleinen wie Kletten an ihren Lehrerinnen und wollten gar nicht mehr loslassen.

Dann die Bewegungs- und Denk-Disziplin
Konditionsblitz !

Was hier zählt: Antritts-, Brems- und Wende- Qualitäten, dazu

stilistisch saubere und kraftsparende Laufhaltung, sowie ausgefeilte Atemtechnik. Wer das nicht annähernd beherrscht, dem fehlt der Sauerstoff beim anschließenden Synapsen- Drop-Kick am Brett !



Philipp und Maurice noch gleichzeitig am Brett...



...hier hat Maurice bereits den Rückwärtsgang eingelegt.



Anna mit der Zweifach-Runde: Zuerst Leon Schnegelberger.....



*.....dann Philipp Humburg, Das ist echt hart,
und auch für eine ehemalige fußball-trainierte Sportlerin ein reichlich dickes Brett !*

*Zwischendurch ein kurzer Ausflug in die Mathematik/Grundrechnungsarten. Das
verschafft einen Durchblick, was es mit dem **Konditionsblitz** so auf sich hat ! Die
Bezeichnung kommt nicht von ungefähr.*

Rechnung mit angenommenen Mittelwerten je Runde:

25 Züge , 2 x 8 Meter pro Zug laufen (zur Uhr und zurück zum Brett) = 16 Meter,

16 Meter x 25 Züge : macht...ähm ...Philipp komm mal, – Du studierst schließlich Mathe !

*Hier darf gestaunt werden = Rund 400 Meter volle Kanne !
Und das rannte Anna gleich zwei Mal – Respekt !*

*Wer schon mal lange 400 m- Sprintstrecke gelaufen ist – das geht voll total auf die Plautze !
Dazu muss man auch noch die Figuren erkennen und sich etwas dabei denken !
Das ist dann wohl Hochleistung ultra und doch nur was für junge Leute !*



Bild oben:

Dann Sonja Maria und Samuel Maar...



...und Philipp Humburg vs. Maurice Schirra



Die Mädels mit deutlich besserer Wendetechnik !

Eine abschließende Blitz-Runde mit knochenharter Besetzung



*Der Kasseler SK hatte eine Super-Truppe aufgeboten:
v.l.n.r. Makan Rafiee, Mark Sergin, Christopher Kearns, Andrey Cherny,
alles Mitglieder aus dem Oberliga-Team des KSK !*



Da war für alle anderen Blitzer wohl kaum etwas zu holen.

Noch ein Blick durch die Vereinsbrille des SK Vellmar:

Wer wollte sich die Faszinationstage im dez auch nicht entgehen lassen ?



Wie im Vorjahr Frank Gundlach, Felix Kleinschmidt, Olly Koeller, dazu Helmut und Dagmar Schumacher, die beiden sind im Ruhestand und werden hoffentlich wieder mit technischer Hilfe bei den 8. Vellmarer Schachtagen dabei sein.



Plausch mit dem Großmeister, man kennt sich



*Sieh da, **Conny Moritz** versuchte sich im Handicap-Blitz gg. den Großmeister !*



Bilder oben:

Wer sagt's denn, was die Jungspunde können, machen hier die gesetzteren Herren des SK Vellmar vor: Frank Gundlach und Olly Koeller beim Großfeld-Konditionsblitz. Zwar mit kürzeren Laufwegen, aber in jedem Fall eine richtige Gaudi !

Köstlich - wer hier als Kiebitz nicht dabei war hat was verpasst !

Wer ließ sich sonst noch so blicken ?



Uwe Kersten natürlich.....



....und ein Herr mit grauem Bart: Josef Resch, Sponsor der Sfr. Bad Emstal/Wolfhagen.

Dazu noch Gerd Geißer, Thomas Körber, Erhard Hübenthal, Stefanie Schneider mit ihrer Freundin, die Eltern der Geschwister Maar, und die Eltern von Maurice Schirra. Und selbstverständlich zahlreiche Kid's mit großem Schachspiel-Wissensdurst.



Diese beiden Schachmeisterinnen-Mädels haben die Faszinationstage in Kassel besonders erlebenswert gemacht. Vielleicht sind sie im kommenden Jahr wieder in Kassel.

Ein paar sehr unterhaltsame Schachtage waren viel zu schnell vorbei. Die Nordhessen-Klötzchenschieber sind dem Faszinations-Team dankbar dafür.